

Verwendung der beigefügten Bilder des BUND-Odenwald im Zusammenhang mit dieser Mitteilung freigegeben.

06.10.20 - Pressemitteilung 2020-20:

Spurensuche Gartenschläfer in Finkenbach beendet

Der Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) hat in diesem Sommer sein nationales Projekt ‚Spurensuche Gartenschläfer‘ weiterbetrieben. Auch im Odenwaldkreis war eine der standardisierten Suchstrecken installiert worden. Im Finkenbachtal an der Kreisgrenze zum Kreis Bergstraße und direkt neben dem dortigen FFH-Gebiet waren im Wald 25 Spurtunnel aufgehängt worden. Das System baut auf der natürlichen Neugierde der Tiere auf, die an den kleinen Plastiktunneln sehr interessiert sind und sie durchlaufen. Da am Eingang ein Stempelkissen mit schwarzer Farbe angebracht ist, hinterlassen die Tunnelbesucher ihre Fußspuren im Tunnel.

Wissenschaftliche Daten durch Bürgermitarbeit

Die Justus-Liebig-Universität Gießen und die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung werten die von den Helferinnen und Helfern des BUND gesammelten Daten aus. Das Forschungsziel ist eine Bestandsaufnahme der aktuellen Verbreitung des Bilchs. Die früher häufig vorkommenden Tiere werden aus bisher unbekanntem Gründen immer seltener. Die Forschung soll die Ursachen des Rückgangs erklären.

Örtliche Hilfe bei der Spurensuche

In Finkenbach sind von Ende Mai bis Ende September drei Bürger an den Kontrollgängen beteiligt gewesen. Im Abstand von 10 Tagen wurden die Spuren eingesammelt und die Farbe auf den Stempelkissen erneuert. Eine Fotofalle wurde eingesetzt, um besonders ‚verdächtige‘ Tunnel auch nachts zu beobachten, wenn die Gartenschläfer ihre aktive Phase haben. Einer der Beteiligten - Walter Braner - fasste die Resultate zusammen: „Wir haben viele Spuren des Siebenschläfers gefunden, aber wahrscheinlich keine Spur des Gartenschläfers.“

Offene Fragen

Dieser vorläufige Befund erstaunt, angesichts der nach menschlicher Einschätzung guten Eignung des Gebietes als Lebensraum für den Gartenschläfer. In ähnlichen Gebieten am Taunus zum Beispiel wurden während der Aktion viele Spuren des ‚Bilchs mit der Augenbinde‘ erfasst. Warum das Finkenbachtal ohne Gartenschläfer auskommen muss, bleibt vorerst ungeklärt.

BUND-Sprecher Harald Hoppe dankte am Ende der Aktion den drei Helfern für ihre Mithilfe bei der Spurensuche.